

werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Graf Ad. Schlegel, Hoflieferant, Dr. Gerberstr. u. Breitestr., Edle, Otto Niebisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen H. Maske, Haasenstein & Vogler A.-G., G. J. Panke & Co., Invalidentank.

Verantwortlich für den Inseratenteil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 726

Dienstag, 16. Oktober.

1894

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,25 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Inserate, die sechspaltige Breite über deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

Deutschland.

Δ Berlin, 15. Okt. Versuche, die jetzt, nach der erklärten Fortsetzung des Bierkrieges, erneut in der Richtung unternommen werden, den Streit durch Eingreifen der Staatsgewalt zu schlichten, treffen, so wird uns glaubhaft erklärt, an den zuständigen Stellen auf keine größere Geneigtheit als zuvor. Die Brauereien wollen von solchem Eingreifen nichts wissen, und ihre Gründe werden als stichhaltig betrachtet. Sie haben ihre Arbeitsverhältnisse befriedigend geordnet, ihre Absatzgebiete im Wesentlichen behauptet und ihre Einbußen durch neue Absatzwege gedeckt. Sie können es also mit ansehen. Ein Zwang aber auf die „Genossen“, die Aufhebung des Boykotts auszusprechen, könnte durch strafrechtliche Verfolgung allenfalls formal, niemals aber praktisch wirksam ausgeübt werden.

L. C. In einer vom 11. d. datirten Berliner Zuschrift der Wiener „Polit. Corresp.“ findet sich eine Erörterung über gesetzliche Maßregeln gegen die Umsturzbestrebungen, in der Folgendes zu lesen ist:

„Während übrigens in den Blättern der Reizgrus noch immer nicht ganz verhallt ist, hat das Reichsgericht die Grundlage für eine wirksamere Repression aller Wählerlei gefunden, indem es Handlungen, die unmittelbar das Publikum, d. h. eine unbestimmte Mehrheit von Personen, psychisch beunruhigen und belästigen, dadurch aber die öffentliche Ordnung verletzen, obwohl die äußere Ruhe nicht gestört worden ist“ — als groben Unfug und strafällig deklarirte. Die richtige und energische Anwendung dieser Entscheidung unseres obersten Tribunals in der Justiz und namentlich auch in der Verwaltung, ist ohne Zweifel mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft, hieße aber vielleicht schon bei der bestehenden Gesetzgebung ein Mittel, um vor allem die Unbegreiflichkeit auszuschließen, daß Agitationen von Rechts wegen tolerirt werden müssen, die schon in dem beheldesten Versuch der Ausführung als grobe Attentate gegen Staat und Gesellschaft sich darstellen würden.“

Um zu verhüten, daß dieser blühende Unsinn wiederum, wie die vobelpredigte Zuschrift desselben Verfassers vom 4. Juli, in der dem Grafen Coprivi Nuth der Kaltblütigkeit zugeschrieben und die Sozialdemokratie als eine der Heilung bzw. dem Erlöschen entgegenreffende Krankheit bezeichnet wurde, dem Reichskanzler in die Schuhe geschoben werde, bestellt sich die „Nordb. Allg. Ztg.“, wie schon erwähnt wurde, den halbamtlichen Charakter derselben in Abrede zu stellen. Auch dieses Mal freilich ist der „grobe Unfug“ ohne offiziöse Brille zu erkennen.

Ueber den Ministerrath am Freitag wird offiziös dem „Hamb. Korresp.“ geschrieben, daß weitere Sitzungen im Laufe dieser Woche stattfinden sollen. „Allseitig scheint die Erwartung gehegt zu werden, daß eine Verständigung über die für den Reichstag bestimmten gesetzgeberischen Vorlagen erzielt wird.“ — Der Berliner Korrespondent des „Hannov. Cour.“ erfährt „an zuständiger Stelle authentisch“, daß der Ministerrath am Freitag lediglich die allgemeinen Ziele des gesetzgeberischen Vorgehens gegen die Umsturzbestrebungen festgestellt habe. In die Spezialberatung der verschiedenen Entwürfe sei man noch nicht eingetreten. Die nächste Sitzung findet Mitte nächster Woche statt. „Eine Verständigung wird erhofft.“

Merkwürdige Rechtszustände scheinen noch in dem Fürstenthum Neuh- Greiz zu herrschen, wie folgender Vorgang, welcher der „Frankf. Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt wird, beweisen mag. Die Firma Malz u. Vogel- Greiz gerieth im Juli v. J. in Konkurs, nachdem der Theilhaber Vogel Selbstmord begangen hatte. Die Verhältnisse lagen zunächst sehr dunkel, und schon bald nach der Konkursöffnung wurde der Verdacht laut, daß der Mitinhaber der Firma, Malz jr., sich unrechtlcher Geschäftsmanipulationen schuldig gemacht habe, was schließlich zur Stellung des Strafantrages seitens eines Hauptgläubigers — irren wir nicht, war es die Dortmunder „Union“ — führte. Die Untersuchung ist auch eingeleitet worden, hat dann aber nach längerer Zeit in sehr merkwürdiger Weise ihr Ende gefunden, worüber der folgende Brief eines hiesigen Rechtsanwalts an einen Gläubiger Auskunft giebt:

Greiz, 29. September 1894.

An

Zur Konkursfache Malz u. Vogel mache ich Ihnen die ergebene Mittheilung, daß die gegen Malz jun. wegen einfachen und betrügerischen Bankrotts eingeleitete Untersuchung nach Aufhebung der landesherlichen Gnade gegen 2000 Mark Zahlung an die Staatskasse niedergeschlagen worden ist.

Hochachtungsvoll —

Die fürstlich Neuh- Greiz'sche Staatsverwaltung wird wohl nicht umhin können, die Sache aufzuklären.

\* Augsburg, 14. Okt. Für die Wiederbesetzung des durch den Tod des Bischofs v. Dinkel erledigten Augsburger Bischofsstuhles soll in erster Linie ein besonderer Günstling des Kultus-

ministers v. Müller in Frage kommen, nämlich der Direktor des Priesterseminars Georganum in München, Andreas Schmid, ein jüngerer Bruder des bekannten Professors der Dogmatik an der Münchener Universität Dr. Alois Schmid. Dr. Andreas Schmid steht heute im 55. Lebensjahre.

Aus dem Gerichtssaal.

\* Berlin, 15. Okt. Wegen Preßbeleidigung wurde der frühere Redakteur des „Vorwärts“, Abg. Schmidt, vom hiesigen Landgericht I zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt wegen einer Notiz über Marschüberanfrengung des 112. Infanterie-Regiments, die sich als nicht zutreffend erwies. Zu einer gleich hohen Geldstrafe wurde der jetzige Redakteur des „Vorwärts“, Bötsch, verurtheilt wegen einer Kritik der Beurlaubung der Soldaten zu Erntezwecken.

\* Berlin, 16. Oktober. Wegen Beleidigung des Generals v. Hänisch in Magdeburg hatte sich der verantwortliche Redakteur des politischen Theils der „Freis. Ztg.“ am Montag vor dem hiesigen Landgericht I zu verantworten. Die Beleidigung wurde in einer Mittheilung der „Freis. Ztg.“ erblickt, in welcher angegeben war, daß bei Treibjagden auf einer vom General v. Hänisch gepachteten Jagd Soldaten als Treiber kommandirt gewesen seien. Die Anklagebehörde behauptete, dem General v. Hänisch sei damit ein Mißbrauch der Kommandogewalt vorgeworfen worden, und berief sich auf eine kommissarische Aussage des Majors v. Löbbeck, wonach es sich um eine freiwillige Dienstleistung der betreffenden Soldaten gehandelt habe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Cassel, legte hiergegen dar, daß in der Angabe der Kommandirung nichts Beleidigendes für den General v. Hänisch liege, und wies entschieden die vom Staatsanwalt aufgestellte Folgerung zurück, daß aus der Behauptung der Kommandirung sich auch der Vorwurf einer Verwendung der Soldaten ohne Entgelt, also die Abfertigung einer Geldersparniß durch diese Kommandirung, ergebe. Die ganze Fassung des Artikels biete nicht den geringsten Anhalt für eine solche Auslegung, es sei nirgends eine Nichtentschädigung behauptet oder angedeutet worden, und man habe kein Recht, wie das der Staatsanwalt versucht hatte, aus einer Vorbemerkung über die Billigkeit der Jagd einen solchen Sinn hineinzupretzen. Der Gerichtshof stellte sich indessen auf den Standpunkt des Staatsanwalts und ging sogar über dessen Strafantrag, der auf 100 Mk. Geldstrafe lautete, sehr erheblich hinaus, indem er auf 500 Mark erkannte, mit der Begründung, daß dem General v. Hänisch der Vorwurf eines Mißbrauchs der Kommandogewalt zum Zweck der Erlangung eines Vermögensvortheils gemacht worden sei. — Die „Freis. Ztg.“ bemerkt zu diesem Urtheil, daß in ihrer Mittheilung mit keinem Worte von einem dergleichen Motive des Generals v. Hänisch die Rede gewesen, und daß im ganzen Zusammenhang der Mittheilung auch keine Andeutung enthalten gewesen ist, daß der General, um die Selbstschädigung für die Treiber zu sparen, Soldaten als Treiber vermandt habe.

\* Rosenbergs, 14. Okt. In den letzten beiden Tagen wurde hier vor der Strafkammer ein „Polenprozeß“ verhandelt, der viel Aufsehen macht. Angeklagt war der Aderbürger und Mitglied des Kirchenvorstandes Krause aus Stuhm, in vier Fällen den Pfarrer Stalinski schwer beleidigt zu haben; der Pfarrer, der neben dem polnischen Gottesdienste auch einen solchen für die Deutschen abhält, war aus diesem Grunde hienortigen Polen ein Dorn im Auge; man sandte Denunziationen an den Bischof, provozierte Ständlungen und ließ nichts unversucht, um dem Pfarrer seine Stellung zu verleben. Der heutige Fall Krause hat aber für die Polenpartei eine unerwartete Wendung genommen. Am 8. November v. J. fanden in Stuhm im Organistenhause die katholischen Kirchenwahlen statt. Nach Verlauf derselben behauptete der Angeklagte Krause, Pfarrer Stalinski habe die Urne gefälscht; ein Wähler, Joh. Wroblewski sei in der Urne aufgeführt worden, doch sei sein Stimmzettel demselben vom Pfarrer zurückgegeben worden, weil sein Name nicht in der Urne stehe. Krause hat auch an den Bischof einen Brief geschrieben und darin gesagt, der Bischof möchte dem Pfarrer Stalinski seine „Pflichtwidrigkeiten“ verbieten. Auch zu verschiedenen anderen Personen hat Krause geäußert: „Der Pf. hat die Urne gefälscht, oder er hat doppelte Bücher, die Buchhalter muß aufhören!“ Nunmehr stellten die Mitglieder des Kirchenvorstandes Strafantrag gegen Krause. Zu der Hauptverhandlung waren 34 Zeugen geladen, welche hier drei Tage logirten. Vor Eintritt in die Verhandlung bewilligte der Gerichtshof 10 Minuten Zeit zu Friedens-Verhandlungen; dieselben schloßten daran, daß Krause erklärte, er müßte bei einem Widerruf gegen seine Ueberzeugung handeln. In der Verhandlung bestritt Krause, daß in Stuhm eine Polenpartei existire. Gegen 20 Zeugen bekundeten, daß Joh. Wroblewski nicht aufgerufen sei und daß Pfarrer Stalinski ihm den Wahlzettel zurückgegeben. Dann änderte sich die Scene: 3ehn Zeugen traten geschlossen für den Angeklagten Krause ein und bekundeten: Joh. Wroblewski habe in der Urne gestanden, derselbe sei aufgerufen und habe seinen Zettel an Stalinski abgegeben, welcher denselben in die Urne gelegt und dieselbe mit einem Deckel verschlossen hätte. Unter großer Erregung aller Anwesenden wurden diese Zeugen auf die verschiedenen Widersprüche aufmerksam gemacht; vergebens. Die Vertheidigung der Zeugen wurde ausgesetzt. Es mußten nun die Zeugen, welche für und gegen Krause ausgesagt hatten, sich gegenüberstellen und jeder seine Aussage wiederholen, obgleich der Vertheidiger dagegen war. Die Zeugen aus der polnischen Partei erklärten stereotyp: „Ich bleibe bei meiner Aussage. Vor der Vertheidigung erhob sich der Staatsanwalt, schilderte das Treiben der Polenpartei und beantragte, daß das Gericht zu hoch stehe, um diesen Leuten die Ehre des Eides zu gestatten, diese Zeugen nicht zu vertheidigen.“ Auf den Widerspruch des Vertheidigers beschloß der Gerichtshof die Vertheidigung, nur Peter Krause, ein naher Verwandter des Angeklagten, wurde ausgeschlossen. In seinem Plaidoyer beont der Staatsanwalt, daß dieser Strafprozeß leider die Parteilichkeit nicht habe beseitigen können. Aber dies werde gewitterreintger wirken. Eine Geldstrafe erscheine ihm (dem Staatsanwalt) ausgeschlossen, er de-

antrage sechs Monate Gefängniß, sowie die Verhaftung von acht Zeugen wegen Verdachts des Meineides. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten Krause von zwei Beleidigungen frei, verurtheilte ihn aber wegen zweier anderen Beleidigungen zu drei Monaten Gefängniß und beschloß die Verhaftung der Zeugen Zuchowski und Joh. Wroblewski, es der Staatsanwaltschaft überlassend, gegen die sechs anderen Zeugen selbständig vorzugehen.

Notales.

Posen, 16. Oktober.

z. An der Straßmauer des Hospitals in der Neuenstraße werden zwei Schaufenster für die Gasanstalt eingericht.

z. In dem gestrigen Körnungstermin waren 8 Hengste zur Stelle. Es wurden neu gefürt 3, wieder gefürt 4 und nicht gefürt 1 Hengst.

z. Ein Menschenauflauf entstand gestern in der Krämerstraße dadurch, daß sich zwei taubstumme Handwerker prügelten. Dieselben wurden verhaftet.

z. Radbruch. Gestern Vormittag brach in der Wallstraße an einem mit Steinen beladenen Wagen das rechte Hinterrad. Der Wagen mußte umgeladen werden, wodurch der Verkehr auf kurze Zeit gehemmt wurde.

z. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurde ein Schuhmacher wegen Verletzung des Publikums, ein Arbeiter wegen Verletzung eines Schutzmanns, eine Arbeiterin wegen Diebstahls, 5 Bettler, 1 Dirne, 5 Obdachlose. — Zur Bestrafung notirt wurde ein Dachdecker, ein Arbeiter und eine Arbeiterfrau wegen ruhestörenden Lärmes. Ein Arbeiter, der sich im ongetrunkenen Zustande befand, warf gestern in der Friedrichstraße einem vorüberfahrenden Lastwagen einen Spaten zwischen die Speichen, wodurch der Wagen zum Stehen gebracht wurde. Bei seiner Verhaftung nannte der Arbeiter einen falschen Namen. — Als Verdorbene verurtheilt wurden auf dem Wochenmarkt des Sapthaplatzes eine Henne, ein Kg. Aepfel, 2 Kg. Birnen und eine Menge Bilsen. — Gefunden wurde ein Radet in einer Droschke, ein rothes Taschentuch mit Geld, ein Pfandschein, fünf Photographien.

z. Aus Zerkitt. Gestern früh wurden einem Restaurateur von einem sich schon seit Wochen umhertriebenden Schulknaben aus der Badenstraße 750 Mt. gestohlen. — Verhaftet wurde ein Schmedegelle wegen Mißhandlung seiner Frau.

Angelommene Fremde.

Posen, 16. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 108.] Die Kaufleute Freund a. Breslau, Levy a. Dresden, Schönbeck a. Wien, Beck a. Erfurt, Tertinger, Engel u. Meyerichs a. Berlin, Pfarrer Nagle a. Neuendorf, Distrikts-Kommissarius Reßke a. Sorowo.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer v. Kallreuth a. Kurzig bei Biele, Jacob mit Gaitin a. Trzcionka u. Drest a. Biele, Freifrau von Kettler mit Bedienung a. Posen, Fabrikbesitzer Bückler a. Altona, die Kaufleute Kahlson a. Berlin, Hoppe a. Solingen, Bennaton a. W.-Glabach, Beschel a. Kottbus, Albers a. Berlin, Petron a. Hamburg, Bauer a. Breslau, Harting a. Berlin, Tausald a. Solingen, Morry a. Wien, Krüger a. Leipzig.

Grand Hotel de France. Rittergutsbesitzer Gichowicz aus Gogolewo, Mikulski m. Frau u. Tochter a. Warschau, Rentier Bronikowski a. Lemberg, die Kaufleute Dahler a. Dresden, Puhlsmeier a. Leipzig, Choinski a. Prag, Dr. v. Karzewski a. Rowanowko, Herbig m. Frau a. Würzburg.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Cohn a. Breslau, Clavier u. Schlesinger a. Berlin, Silberstein a. Magdeburg, Borowski a. Brzyszcza, v. Baranski m. Frau a. Gembice.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer Frau Fürstin Radziwill m. Fam. u. Bed. a. Antonin, Fürstin Fürstin Radziwill m. Bedien. a. Bagatela, Prinz Carstorski a. Stolec, Frau v. Komocka m. Schmeißer a. Posen, v. Petrowski a. Kusnierz, Frau v. Kofinstka m. Fam. a. Koszut, Graf Mycielski a. München, Ingenieur v. Grabski a. Danzig, Frau Powidzka m. Fam. a. Jaroschin, Landwirth Manowski m. Bruder a. Sosnice, die Kaufleute v. Helonacki a. Berlin, Lewin a. Wollstein u. Groß a. Magdeburg, die Studenten v. Szmulanski a. Berlin u. Wierlanski a. Würzburg.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Schweflinghaus a. Remscheid, Küster a. Nordhauen u. Runge a. Berlin, Betriebssekretär Below m. Frau a. Guben, Forstassessor Wetgelt a. Stenichenko, Hauptmann v. L. Just a. Weiße, Partikulier Schulz a. Chorzebowo, Ingenieur Bietich a. Schmiedeb.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Meyer a. Mainz, Plath a. Berlin, Berlinski u. Seeligmann a. Breslau.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Cirkus-Direktor Blumenfeld a. Schneidemühl, die Kaufl. Ernstler a. Berlin, Lavy a. München, Müller a. Posen u. Taborowski a. Berlin, Inspektor Wurst a. Posen, Gutsbesitzer Weidemüller a. Osterburg, Rentier Lange a. Frankfurt a. O., Landwirth Barthmer a. Gnesen, Kammerer Feder a. Buny, Oberförster Gerkowski m. Frau a. Taczanowo.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Schindler, Cohn m. Sohn u. Theuerling a. Breslau, Soré a. Wien und Zimmer a. Habelsch. Rentant Sachowski a. Schroda, die Artisten Schöpl m. Frau, Stöck m. Frau u. Lewin a. Berlin, Frau Potocla m. Tochter a. Parzki.

Handel und Verkehr.

z. Rentomischel, 15. Okt. [Hopfenmarktbericht des Hopfenbauvereins.] Das Geschäft in der abgelautenen Woche war lebhaft. Es ist ca. die halbe Ernte bis jetzt verkauft; besonders stark war die Nachfrage nach Prima-Hopfen, die 60 Mark und mehr erzielten. Mittel-Hopfen wurden zu 40

bis 50 Mark gehandelt. — Hält der lebhafteste Einkauf noch 14 Tage an, so wird der größte Theil der Ernte verkauft sein, namentlich die besseren Qualitäten.

W.B. Frankfurt a. M., 15. Okt. Der Aufsichtsrath der Gelsenkirchener Gußstahl-Gesellschaft beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 2 Proz. auf das reduzierte Aktienkapital vorzuschlagen.

### Marktberichte.

**Berlin, 15. Okt. Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Marktverwaltung über den Großhandel in den Central-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Reichliche Zufuhren, reges Geschäft, Preise fest, dänisches Rindfleisch steigend. Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, Geschäft flau, Preise bedeutend billiger, Gänse ohne Begehr. Fische: Zufuhren ausreichend, Geschäft ziemlich ruhig, Preise für Hechte nachgebend, sonst wenig verändert. Butter und Käse: Ruhig, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Markt still, Preise für Pflaumen niedriger, für Ital. Weintrauben höher, sonst unverändert.

**Bromberg, 15. Okt.** [Amtlicher Bericht der Handelskammer.] Roggen 118-122 M., feinstes über Rottz. Roggen 92-100 M., feinstes über Rottz. — Gerste 90-100 M. Branntwein 105-122 M., feinstes über Rottz. — Safer 100-108 M. geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100-110 M., Kocherbsen 135-145 M.

**Breslau, 15. Okt.** [Amtlicher Produktendörse-Bericht.] Roggen v. 1000 Pfd. — Getreide — Str., abgelaufene Ründlungscheine — v. Okt. 112,00 Gd. Safer v. 1000 Pfd. — Str. — v. Okt. 111,00 Gd. Rübsöl v. 100 Pfd. — Str. — per Okt. 43,50 — Okt. 44,00 Str. Die Preiscommission.

**O. Z. Stettin, 15. Oktober.** Wetter: Trübe. Temperatur + 8 Gr. R., Barometer 756 Mm. Wind: WSW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loco ordinärer 109-114 M., trockener 119-122,50 M., per Oktober und Oktober-November und per November-Dezember 123,50 M. Gd., per April-Mai 129 M. Gd. — Roggen fest, per 1000 Kilogramm loco 108-109 M., per Oktober und Oktober-November 109,50 M. Gd., per November-Dezember 110 M. Gd., per April-Mai 114,50 M. bez. — Gerste still, per 1000 Pfd. loco 115-125 M., Märker 120-147 M. — Safer per 1000 Pfd. loco 100-115 M. — Spiritus etwas fester, per 1000 Liter loco ohne Faß 70er 32,50 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: 2000 Str. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 123,50 M., Roggen 109,50 M.

Richtamtlich: Rübsöl still, v. 100 Pfd. loco ohne Faß 42,25 M. Br., per Oktober 43,25 M., per April-Mai 44 M. — Petroleum loco 9,30 M. bezahlt per Kassa mit 1/2 Proz. Abzug.

**Leipzig, 15. Okt.** [Abgeordnetenhaus.] Kammerhandlung. La Plata Grundmuster B. per Okt. 3,15 M., per Nov. 3,15 M., per Dezbr. 3,15 M., pr. Januar 3,17 1/2 M., per Febr. 3,20 M., per März 3,20 M., per April 3,22 1/2 M., per Mai 3,25 M., per Juni 3,27 1/2 M., per Juli 3,30 M., per August 3,30 M., per September — M. Umlauf: 45 000 Kilogr.

### Wasserstand der Warthe.

Bosen am 15. Okt. Morgens	0,48 Meter.
„ „ 15. „ Mittags	0,48 „
„ „ 16. „ Morgens	0,48 „

### Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 16. Okt.** [Priv.-Telegr. der „Post.“] Das Reichsamt des Innern arbeitete ein Wahlreformgesetz aus, welches die Wahlrechtsaltersgrenze hinaufsetzt.

**Wien, 16. Okt.** [Abgeordnetenhaus.] Das Budget für 1895 veranschlagt das gesammte Erforderniß auf 636 527 870 Fl. Die gesammte Deckung beträgt 638 585 577, der Ueberschuß 2 457 707, gegen das Vorjahr 134 688 Fl. höher.

**Wien, 16. Okt.** [Abgeordnetenhaus.] Das Gesamterforderniß weist in dem heute vorgelegten Budget gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 16 596 867 Gulden auf, welche insbesondere in den Mehrausgaben für die Landesvertheidigung den Kultus und Unterricht für die Finanzverwaltung und Handel begründet sind. Das Mehraufwandsverhältniß der gesammten indirekten Abgaben beträgt 1 415 867 Gulden; das Mehraufwandsverhältniß des Handelsressorts 7 288 610 Gulden, woran die Kapitalstaatsschuld, Post, Telegraph, Staatsentnahmen und Inveftitionen vornehmlich theilhaben. Die Gesamtdeckung gegen 1894 ist um 16 731 555 Gld. höher. Davon entfallen auf direkte Steuern 1 183 000 Zollgebühren 1 920 103 Gld., aus den gesammten indirekten Abgaben 5 071 665 Gld., das Handelsressort 9 214 640 Gld., darunter die ordentlichen Betriebseinnahmen der Staatsbahnen 5 231 850 Gld.

**Rom, 16. Okt.** Demnächst finden unter dem Vorstiß des Papstes zwei Konferenzen zur Berathung der Rückkehr abgefallener orientalischer Kirchen zur einheitlichen katholischen Kirche statt. Die erste Konferenz findet in dieser Woche statt.

**London, 16. Okt.** Rosebery wohnte heute dem in Balmoral behufs weiterer Vertagung des Parlaments abgehaltenen Ministerrathe bei und reiste darauf nach seinem Landfitze wieder ab.

**Potsdam, 16. Okt.** [Verhandlung des Disziplinargerichtshofes gegen Kanzler Leist.] Als Untersuchungsrichter fungirt Landgerichtspräsident Seydewitz, die Staatsanwaltschaft vertritt Legationsrath Rose, die Vertheidigung führt Rechtsanwält Müller. Bei der Verlesung der Anklage regt der Vorsitzende die Frage an, ob die Oeffentlichkeit auszuschließen sei. Rose erklärt, die Thatfachen seien bekannt, das Auswärtige Amt habe keine Veranlassung den Ausschluß der Oeffentlichkeit zu beantragen. Der Vertheidiger und Leist wünschen höchstens einen theilweisen Ausschluß. Der Gerichtshof beschließt darauf, öffentlich zu verhandeln. Ein eventueller Ausschluß der Oeffentlichkeit wird vorbehalten.

Die Anklage brandmarkt die am 15. Dezember 1893 durch Leist vorgenommene Beitschung von 20 Dahomeyweibern (5-10 Beitschenbleie mit gedrehten Flußpferdpeitschen unter angeblich völliger Entblöhung). Die Prügelstrafe sei zwecklos und unethisch, jedenfalls lag keine Urache vor. Die Auspeitschung sei die unmittelbare Urache des Aufstandes. Es wird Leist ferner vorgeworfen, daß er sich sogenannte Pfandweiber habe aus dem Gefängniß holen lassen zur Ausführung von nationalen

Tänzen und anderen Vergnügungen, was um so strenger zu verurtheilen sei als Leist der erste Kameruner Reichsbeamte war und zwei deutsche Missionsgesellschaften am Orte waren. Die Anklage führte ferner Valentins Wahrnehmung an, daß Leist eines Nachts Pfandweiber sich gewaltthätig herbeischleppen ließ. Der schwerste Vorwurf sei die Schädigung des Reichsansehens bei der Bevölkerung der ganzen Westküste. Der Angeklagte wird also beschuldigt, amtliche Befugnisse überschritten zu haben, sein Amt mißbraucht und einen Aufstand herbeigeführt zu haben.

**Potsdam, 16. Okt.** Im Disziplinarverfahren gegen den Kanzler Leist ist der Angeklagte von der Anklage, durch sein Verhalten die Empörung in Kamerun herbeigeführt zu haben, freigesprochen, dagegen der Ueberschreitung der Amtsbefugnisse, unsittlicher Handlungen und Dienstvergehen schuldig erklärt und dafür zur Versetzung in ein anderes Amt mit 1/3 des Einkommens verurtheilt worden.

**Wien, 16. Okt.** In das Budget für 1895 wurde auch der Posten für die Errichtung eines Untergymnasiums mit deutschen und slovenischem Unterricht in Gilly eingestellt.

**Wien, 16. Okt.** [Abgeordnetenhaus.] Der Finanzminister hob bei der Verlesung des Staatsvoranschlages hervor, er könne aus dem Abschluß 1893 mittheilen, daß der Ueberschuß 29 1/2 Millionen betrage (Sechshundert Fella), der sich um 6 Millionen dadurch verringere, daß die Geldebestände auf Reurelation umgeändert, der effektive Ueberschuß somit 23 1/2 Mill. betrage. Die direkten Steuern seien um 2 360 852, die indirekten Steuern um 24 651 363 Gld. günstiger. Der große Kassabestand 208 Millionen Ende Dezember 1893 machte es die Regierung möglich, 1894 Ausgaben zu bestreiten, welche etatsmäßig nicht vorgesehen waren, darunter Notstandsunterstützungen 1 315 000, dritte Rate der von Deutschland übernommenen Vereinsthaler mit 3 026 730, die Einlösung der Silbergeldmünzen 5 400 000, wogegen der Kasse der Nickelmünzen 2 667 179 Fl. zufließen.

**Paris, 16. Okt.** Halbamtlich wird mitgetheilt, es seien keine Verhandlungen zwischen Frankreich und der Schweiz zur Erzielung eines kommerziellen modus vivendi eingeleitet. Frankreich wünsche zwar lebhaft, Handelsbeziehungen zur Schweiz auf den Stand der meistbegünstigten Länder angeknüpft zu sehen, die französische Regierung könne sich aber nur innerhalb der vom Gesetz aufgelegten Minimal- und Maximaltarife bewegen.

**Paris, 16. Okt.** Dem „Gaulois“ zufolge will der Herzog von Orleans europäische Schlachtfelder besuchen und dort von französischen Generalen a. D. Vorträge entgegennehmen, um sich zu seinem Heeresführeramt vorzubereiten.

**Antwerpen, 16. Okt.** Die Jury der Weltausstellung hat dem Verband der deutschen Berufsgenossenschaften den großen Preis zuertheilt.

**Konstantinobel, 16. Okt.** Der deutsche Botschafter Fürst Radolin reist mit kurzem Urlaub zur Taufe seines Enkels.

### Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprekdienst der „Post.“

**Berlin, 15. Oktober, Nachmittags.**

Ueber die Untersuchung gegen die Oberfeuerwerkerschüler erfährt die „Post“: Die Untersuchung erstreckt sich auch auf die gesammten Verhältnisse, die sich im Laufe der Jahre in der Schule entwickelt haben. Die Wurzel des Uebels zu erkennen, wird noch einige Zeit dauern.

Hier wird ein antisemitischer Verband mit wirtschaftlichen Interessen gegründet werden.

Eine Lokalcorrespondenz theilt mit, die ausgesperrten Brauereiarbeiter und Böttcher beschloßen, zunächst den 33 auf der schwarzen Liste stehenden Berufsgenossen zur Arbeit zu verhelfen.

In der heutigen Generalversammlung des Schlesisch-Mitteldeutschen Walzwerk-Verbandes erklärten die mitteldeutschen Werke, mit Rücksicht auf das Nichtzustandekommen des Rheinisch-Westfälischen Verbandes auszutreten aus dem Schlesisch-Mitteldeutschen Verband. Falls am 31. Oktober die Verlängerung des Schlesischen Verbandes beschlossen werden sollte, sind die mitteldeutschen Werke bereit, mit dem schlesischen Verbande in Preisvereinbarung zu treten und sobald durch Zusammenschluß der Rheinisch-Westfälischen Gruppen die Neubildung eines deutschen Verbandes sich ermöglchen läßt, sich wiederum als mitteldeutsche Gruppe anzuschließen, um alsdann dem deutschen Verbande beizutreten.

Die „Post.“ meldet aus Breslau: Unter den hiesigen Müllern-Industriellen werden Unterhandlungen eingeleitet, um angehts der Verlust bringenden Mehlpreise den Mühlenbetrieb einzustellen oder einzuschränken.

Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Mailand: Am 6. November findet hier der Prozeß gegen den Bahnhofsinspektor von Umto und den Bahnwärter Ravasio statt. Bei Umto fand seiner Zeit die Katastrophe statt, durch welche 75 Personen ums Leben kamen.

Die „Post.“ meldet aus Paris: Auf Antrag Roublers bewilligte der Hausjaltsauschuß 100 000 Frs. für die Herstellung von Diphtherie-Heilserum.

### Der japanisch-chinesische Krieg.

**London, 16. Okt.** Nach einer Meldung der „Times“ vom gestrigen Tage ist in Peking ein kaiserlicher Erlaß erschienen, nach welchem die chinesische Regierung die volle Verantwortlichkeit für den Schutz der Ausländer übernimmt. Das Ping-pong-Geschwader hat seinen Ort verlassen. Die Reparaturen sind beendet, die Pulvervorräthe erneuert.

**London, 16. Okt.** Wie das „Reuterbureau“ aus Yokohama meldet, ist der japanische Landtag gestern in Hiroshima zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Kusumoto ist zum Präsidenten und Suinada zum Vizepräsidenten gewählt worden. Die offizielle Eröffnung erfolgt morgen. Graf Inouye ist nach Korea abgereist. Nomara ist zum Minister des Innern ernannt worden. Viele Kriegsgesangene sind in Tokio angekommen.

**Kiel, 16. Okt.** Der Kreuzer „Cormoran“ ist Mittags nach Japan abgegangen.

Die „Post.“ meldet aus London: Die „Times“ sehen die vergeblichen Bemühungen Großbritanniens, die Mächte zur Einschreitung im japanisch-chinesischen Krieg zu veranlassen, als eine demüthigende Niederlage und einen unglaublichen Fehlgriff der Regierung an.

### Telephonische Börseberichte.

**Magdeburg, 16. Okt. Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 93 % alte Ernte	—
neue	10,50-10,65
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendem.	9,65-10,15
neues	10,00-10,15
Rachprodukte exl. 75 Prozent Rend.	7,20-8,00
Tendenz: stetig.	
Brobaffinade I.	—
Brobaffinade II.	—
Gem. Raffinade mit Faß	22,50-23,50
Gem. Meißl I. mit Faß	21,25-21,50
Tendenz: ruhig.	
Rohzucker I. Produkt Transit	
f. a. B. Hamburg per Okt.	10,00 G., 10,05 Br.
per Nov.	10,00 G., 10,05 Br.
per Dez.	10,05 G., 10,10 Br.
per Jan.-März	10,20 G., 10,25 Br.
Tendenz: stetig.	

**Breslau, 16. Okt.** [Spiritusbbericht.] Oktober 50er 50,80 M., do. 70er 31,10 M. Tendenz: höher.

**Hamburg, 16. Okt.** [Salpeterbericht.] Loko 8,17 1/2, Oktbr. 8,17 1/2, Februar-März 8,35. Tendenz: stetig.

**London, 16. Okt.** 6proz. Javazucker loco 13,00. — Rüben-Rohzucker loco 10. Tendenz: ruhig.

### Börse zu Bosen.

**Bosen, 16. Okt.** [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus Getreide — L. Regulirungspreis (50er) —, (70er) —. Loko ohne Faß (50er) 5,30, (70er) 30,70. **Bosen, 16. Okt.** [Privat-Bericht.] Wetter: Regen. Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 50,30, (70er) 30,70

### Börsen-Telegramme.

**Berlin, 16. Okt.** (Telegr. Agentur B. Helmann, Bosen.)

R.b.15.		R.b.15.	
Weizen matter		Spiritus matter	
do. Okt.	125 75 126 —	70er loco ohne Faß	32 70 32 90
do. Mat	133 50 133 75	70er Okt.	36 40 36 60
		70er Robbr.	36 50 36 80
Roggen ruhig		70er Dezbr.	36 90 37 10
do. Okt.	107 — 106 50	70er Januar	— — —
do. Mat	114 50 114 50	70er Mat	38 40 38 60
Rübsöl still		50er loco ohne Faß	— — 52 70
do. Okt.	43 30 43 30	Safer	
do. Mat	43 90 43 90	do. Okt.	115 50 115 25
Ründigung in Roggen	1259 Wipl.		
Ründigung in Spiritus	(70er) 10,000 Str (50er) —,000 Str.		
<b>Berlin, 16. Okt.</b>	<b>Schluß-Kurse.</b>	<b>R.b.15.</b>	
Weizen pr. Okt.		125 50 126 —	
do. pr. Mat		133 50 134 —	
Roggen pr. Okt.		107 25 106 75	
do. pr. Mat		114 50 115 —	
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		<b>R.b.15.</b>	
do.	70er loco ohne Faß	32 60 32 90	
do.	70er Oktbr.	36 50 36 70	
do.	70er Robbr.	36 60 36 80	
do.	70er Dezbr.	36 80 37 10	
do.	70er Januar	— — —	
do.	70er Mat	38 30 38 60	
do.	50er loco o. f.	52 40 52 70	
<b>R.b.15.</b>		<b>R.b.15.</b>	
Dt. 3% Reichs-Anl. 94 10	94 —	Russ. Banknoten	219 30 219 25
Ronfolb. 4% Anl. 105 9	105 8	R. 4% Bbl. Wpdr. 103 20	103 20
do. 3 1/2% do. 103 30	103 40	Ungar. 4% Goldr. 99 90	99 90
Bol. 4% Randbr. 102 80	102 90	do. 4% Kronenr. 93 50	93 25
Bol. 3 1/2% do. 100 —	100 20	Oest. Kred.-Akt.	224 10 223 10
Bol. Rentenbriefe 104 50	104 50	Lombarden	42 80 43 40
do. 3 1/2% do. 101 10	101 70	Dst.-Kommandit	201 90 201 10
Bol. Prov.-Obstg. 100 —	100 10		
Reue-Bol. Stadtanl. 100 —	100 —	<b>Fondsstimmungs</b>	
Oesterr. Banknoten 164 —	164 —	fest	
do. Silberrente 95 50	95 50		
<b>R.b.15.</b>		<b>R.b.15.</b>	
Östpr. Südb. E.S.A. 89 75	90 25	Schwarzloß	230 50 231 50
Matz. Subw. Gld. 117 —	116 90	Dortm. St.-Wr. Va.	63 40 62 75
Marcks. Raw. do 81 —	81 25	Beisenf. Kohlen	168 50 168 10
Bur. Prinz Henry 83 —	83 50	Knowsall. Steinkoh. 44 10	44 —
Boln. 4 1/2% Randbr. 68 —	68 10	Chem. Fabrik Wtch. 144 50	144 80
Griech. 4% Goldr. 27 40	27 30	Oberösl. Gld.-Znd.	89 25 85 75
Italien. 5% Rente 82 80	82 90	Ultimo	
Reitaner A. 1890. 64 50	64 60	St. Mittelm. E. St. A. 91 60	92 20
Russ. II. 1890 Anl. 63 90	64 —	Schweizer Centr.	138 30 138 —
Rum. 4% Anl. 1890 84 40	84 40	Barthauer Wiener 245 —	235 —
Serbische R. 1885. 74 10	74 10	Berl. Handelsgesell. 142 50	150 60
Türken Loose . . . 109 10	109 —	Deutsche Bank-Aktien 169 —	169 40
Dstl.-Kommandit 201 8	201 6	Rönlings- und Laurah. 128 25	127 30
Bol. Prov. A. B. 106 —	105 80	Bochumer Gußstahl 139 20	137 90
Bol. Spiritfabrik 111 75	112 —		
Rachbörse: Credit 224 10,	Disconto Kommandit 201 90,		
Aussicht. Noten 219 50			
<b>Stettin, 16. Okt.</b> (Telegr. Agentur B. Helmann, Bosen.)			
<b>R.b.15.</b>		<b>R.b.15.</b>	
Weizen behauptet		Spiritus unverändert	
do. Okt.	124 — 123 50	per loco 70er	32 50 32 50
do. April-Mat	129 50 129 —	„ Nov.-Dez. „	— — —
Roggen behauptet		„ April-Mat „	— — —
do. Okt.	110 — 109 50	Petroleum*)	
do. April-Mat	115 — 114 50	do. per loco	9 30 9 30
Rübsöl unverändert			
do. Okt.	43 20 43 20		
do. April-Mat	44 — 44 —		
*) Petroleum loco versteuert Usance 1 1/2 Proz.			

### Berliner Wetterprognose für den 17. Okt.

auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depelchenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt. Kühles zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen nord-westlichen Winden.